

DAS ICH ZWISCHEN BESTÄNDIGKEIT UND WANDEL

Eine Unterrichtsreihe zum Animationsfilm „Alles steht Kopf“

Nadine Moritz

Thematische Einführung: Alles steht Kopf

Veränderungen sind omnipräsent. Der Mensch wird in seinem Alltag ständig damit konfrontiert, sich auf neue Situationen einlassen und Unbekanntes wagen zu müssen. Sein stärkendes Umfeld ist fortwährend einem Wandel unterworfen: Ein neuer Arbeitsplatz, ein Todesfall in der Familie, eine neue Regierung, ein Umzug – immer wieder muss er sich anpassen und neu definieren. Gleichermaßen kommen Kinder und Jugendliche quasi dauerhaft mit Veränderungen in Berührung, insbesondere beim Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule.

Der Animationsfilm „Alles steht Kopf“ (Rivera, Nielsen, del Carmen & Ronaldo, 2015) – für viele Schüler*innen der Sekundarstufe I bekannt – greift einige solcher Neuanfänge auf: Die elfjährige Riley fühlt sich in ihrem Umfeld ziemlich wohl. Sie hat eine tolle Familie, eine gute Freundin und spielt Eishockey in einem Verein. Bedingt durch einen Jobwechsel ihres Vaters zieht die Familie aber in eine neue Stadt. Schon am Umzugstag geht einiges schief, was Rileys Vorfreude dämpft. Nach und nach wird sie mit neuen Situationen konfrontiert, die sie immer mehr verunsichern und überfordern: Das Gepäck geht verloren, das neue Haus macht ihr Angst, der Kontakt zu ihrer Freundin bricht ab, auch die Eltern sind gestresst. All das bringt Rileys Ausgeglichenheit aus dem Konzept und lässt sie nach neuer Orientierung suchen.

Die eigentlichen Geschehnisse bilden nur einen kleinen Teil des Films – im Fokus steht vor allem Rileys „Innenleben“ und ihre Gefühle. So werden ihre Emotionen durch die fünf Figuren *Freude, Kummer, Angst, Wut und Ekel* verbildlicht, die abwechselnd die Steuerung von Rileys Gedanken und ihrem Handeln übernehmen. Sie versuchen, Riley wieder in sichere Bahnen zu lenken.

Der Film bietet die Gelegenheit mithilfe der Sequenzen an ähnliche Situationen im Leben der Schüler*innen anzuknüpfen. Denkbar ist hier vor allem ein Einsatz des Films zu Beginn der Jahrgangsstufe 5, in der sich für die Lernenden allein durch den Schulwechsel auf die weiterführende Schule viele Neuheiten ergeben: Freundschaften verblassen und werden neu geschlossen. Neue Anforderungssituationen motivieren, können aber auch überfordern oder nostalgisch an die „guten alten Tage“ erinnern. Die eigenen Stärken und Vorlieben schärfen sich aus bzw. werden überdacht und ordnen sich neu. In diesem Prozess der Veränderung kann der Religions- bzw. Ethikunterricht unterstützen. Möglich ist auch der Einsatz im Rahmen von Kennenlertagen (Ideengeber für die Reihe ist ein Artikel über die Projektwoche der Johannes-Kepler-Schule in Viersen-Süchteln).

Die Unterrichtsreihe leistet insofern einen Beitrag zum Diakonischen Lernen, als sie „die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen im Hinblick auf Empathie, Prosozialität und Engagement“ (Hanisch, 2000, 11-18) fördert: Die Lernenden üben sich darin, ihrer Persönlichkeit und ihren Gefühlen selbst Ausdruck zu verleihen und sich darüber auszutauschen.

Worum es geht:

Anhand des Animationsfilms „Alles steht Kopf“ setzen sich die Lernenden mit ihrer Persönlichkeit, ihren Bedürfnissen und Gefühlen auseinander. Sie analysieren das Phänomen „Veränderung im Leben“ und erörtern alltägliche Konflikte. Die Einheit zielt zum einen auf das Wahrnehmen und Verstehen von Emotionen und der eigenen Persönlichkeit sowie auf das Sich-Mitteilen über das eigene Befinden ab. Zum anderen steht das Entwickeln von Strategien für den Umgang mit neuen Lebenssituationen im Fokus.

Autorin:

Nadine Moritz
Lehrerin für Ev. Religion, Ethik und
Mathematik im Hochtaunuskreis
nadine.moritz@schule.hessen.de



Klassenstufe:

Jahrgang 5/6

Stundenumfang:

ca. 8 Stunden

Kompetenzen:

Die Lernenden ...

- nehmen ihre Emotionen und Erinnerungen bewusst wahr,
- beschreiben ihre Gefühle und tauschen sich über Erfahrungen aus,
- reflektieren, was sie als Person ausmacht und verleihen ihrer Persönlichkeit Ausdruck,
- erkennen Konfliktpotenzial und erarbeiten Lösestrategien für neue Lebenssituationen,
- beurteilen, was ihnen im Leben Halt gibt.

Material:

M1 Meine Gefühle und meine Persönlichkeit

M2 Wenn es schwierig wird

M3 Die Emotionsspirale

M4 Weglaufen und Nachhausekommen

Weiteres Differenzierungsmaterial
befindet sich auf der Webseite.



Die Materialien sind auf unserer
Webseite www.rpi-impulse.de
verfügbar.

So können sie erleben, dass jeder Mensch mit individuellen Empfindungen, Sorgen und Wünschen umgehen muss, damit aber nicht allein ist und durch gegenseitiges Zuhören und Unterstützen gestärkt werden kann.

Lernarrangement

Lernschritt 1: Wenn ich ein Emoji wäre ...

Die Unterrichtseinheit wird durch einen persönlichen Austausch der Schüler*innen mithilfe von Emojis eröffnet. In einem Stuhlkreis finden sich alle zusammen. Auf dem Boden liegen Karten mit abgedruckten Emojis (z.B. über die Plattform Pixabay abrufbar), die unterschiedliche Gefühlszustände ausdrücken. Die Fragestellung lautet: „Welches Emoji drückt deinen aktuellen Gefühlszustand am besten aus?“ Nacheinander können sich die Schüler*innen eines der Bilder aus der Mitte holen und erklären, warum das Emoji gewählt wurde und welcher Gefühlsausdruck bei der Auswahl damit verbunden worden ist. Dabei sollte auf Freiwilligkeit geachtet werden.

Diese Phase zeichnet sich dadurch aus, dass die Lernenden sehr offen miteinander ins Gespräch kommen und am Alltag der anderen teilhaben können. Im Sinne des diakonischen Lernens stehen hier die Befindlichkeiten und Bedürfnisse der Schüler*innen im Vordergrund. Freude und Klage werden miteinander geteilt; der Andere kann in seiner Angewiesenheit wahrgenommen werden.

Lernschritt 2: Meine Gefühle und meine Persönlichkeit

Gemeinsam schaut der Kurs nun die erste Sequenz des Films (etwa bis 00:07:00). In dieser wird Riley vorgestellt. Außerdem erfolgt eine Einführung in die Figuren Freude, Kummer, Ekel, Angst und Wut. Die Schüler*innen stellen mit Hilfe von **M1** (in Einzelarbeit) einen Bezug von Rileys Gefühlswelt zu den eigenen Gefühlen her und kommen über ihre Ergebnisse ggfs. in einem Galeriegang/ Fish-bowl ins Gespräch.

Die Kinder reflektieren in dieser Phase über die Facetten ihrer Persönlichkeit und die Schwerpunkte ihres Alltags. Sie nehmen sich im Zuge des diakonischen Lernens als Personen wahr, die in Beziehungen stehen und Bedürfnisse haben.

Lernschritt 3: Wenn es schwierig wird

In der nächsten Filmsequenz (etwa bis 00:19:00) wird für Riley nun alles anders und sie wird vor neue Herausforderungen gestellt: Riley muss umziehen und ihre Freunde verlassen, ihre Eltern haben keine Zeit für sie, der Umzug gestaltet sich schwierig, die Begleitumstände verschlechtern Rileys Laune (schlechtes Essen, ungemütliches neues Zuhause). All dies schlägt sich darin nieder, dass Riley in der folgenden Nacht schlecht träumt.



Foto: Screenshot aus dem Film „Alles steht Kopf“.

Anhand dieser Szene beschäftigen sich die Lernenden mit den Effekten, die schwierige Umstände auf das eigene Leben haben können. Weiter ist eine Reflexion über das Erinnern an schöne Zeiten möglich: Inwiefern sind Erinnerungen etwas Kräftigendes, inwiefern können sie auch schaden? Zudem erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Strategien, trotz mancher Herausforderung die Freude am Leben nicht zu verlieren. Die Frageanregungen auf dem Arbeitsblatt „Wenn es schwierig wird“ (M2) können hierbei schriftlich bearbeitet werden, dienen aber auch als Leitfragen für ein Gruppen- oder Unterrichtsgespräch.

Im Sinne des diakonischen Lernens erleben die Schüler*innen hier die Figur Riley als Sinnbild für einen Menschen, der mit existenziellen Fragen und Bedürfnissen konfrontiert wird, verletztlich ist und nach Orientierung sucht. Riley dient hier als Identifikationsfigur, die die Schüler*innen über vergleichbare Situationen im eigenen Leben reflektieren lässt, gleichzeitig aber auch zum Mitfühlen animiert.

Lernschritt 4: Die Emotionsspirale

Im weiteren Verlauf des Films spitzt sich die Lage zu (etwa bis 01:10:00): Rileys erster Schultag in der neuen Schule ist ein Desaster; zudem streitet sie sich mit ihren Eltern und erfährt, dass ihre beste Freundin bereits neue Freundschaften geschlossen hat. In der Schule fühlt sich Riley isoliert. Eines Abends kommt ihr die Idee, von zuhause wegzulaufen. In ihrer Gefühlswelt geht es ebenfalls drunter und drüber: Freude und Kummer verschwinden aus der Kommandozentrale und verirren sich im Langzeitgedächtnis, wo sie auf Rileys alten Phantasiaefreund Bing Bong treffen. Währenddessen versuchen Angst, Ekel und Wut weniger erfolgreich, Riley in ihrem Alltag zu leiten. Indes brechen mehr und mehr Rileys Persönlichkeitsinseln ab.

Begleitend zum Film dokumentieren die Lernenden nun alle Gegebenheiten, die Rileys Lage verschlimmern, in einer Emotionsspirale. Die Situationen können im Anschluss an den Film zum Beispiel genutzt werden, um mit Rollenspielen Auswege aus den Situationen zu finden, die eine Verschlimmerung von Rileys Situation hätten verhindern oder mindern können. Zudem bietet sich eine Auseinandersetzung mit weiteren Themen an, z.B. Erinnerungen an den ersten Schultag (an der neuen Schule), Umgang mit dem Alleinsein, haltgebende Erinnerungsstücke, Zulassen von Trauer als heilsamer Prozess. Denkbar ist dafür der Einsatz des Arbeitsblattes *Die Emotionsspirale* (M3), in Einzel- und Partnerarbeit oder phasenweise im Stuhlkreis.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen beispielhaft an Rileys Situation wahr, welchen Einfluss einschneidende Veränderungen auf Rileys Verhalten und ihr Wohlergehen haben. Sie werden mit der Bedürftigkeit und Ohnmacht von Riley konfrontiert – beispielhaft wird hier vermittelt, dass Menschen auf die Hilfe anderer angewiesen sind, um insbesondere in schwierigen Situationen Orientierung zu finden. Vor allem das Erstellen von Rollenspie-

len am Ende der Einheit bietet hier eine sehr gute Möglichkeit solidarisches Handeln zu erproben. Hier können die Kinder konkrete Hilfestellungen erarbeiten, die man Menschen in Notsituationen zukommen lassen kann, damit sie sich wahrgenommen und verstanden fühlen können.

Lernschritt 5: Weglaufen und Nachhausekommen

Das Ende des Films hält eine hoffnungsvolle Perspektive bereit: Zwar läuft Riley von zuhause weg, jedoch kehrt sie wieder um. Sie gesteht ihren Eltern, ihr altes Leben zu vermissen und fühlt sich wieder geborgen. Neue Persönlichkeitsinseln entstehen. Freude und Kummer finden wieder den Weg in die „Kommandozentrale“. In einem Ausblick sieht man Riley in ihrem neuen Eishockey-Team sowie die Anbahnung neuer Herausforderungen durch die Pubertät.

Abschließend setzen sich die Lernenden nun mit dem Begriff „Veränderung“ auseinander: Inwiefern ist Veränderung etwas Trauriges – inwiefern kann Veränderung auch etwas Schönes bereithalten? Sie reflektieren weiter über die Notwendigkeit von unterschiedlichen Gefühlen. Hierzu lassen sich die Aufgaben des Arbeitsblattes „Weglaufen und Nachhausekommen“ (M4) nutzen, als Einzelarbeit oder auch Abschlussdiskussion.

Im Sinne des diakonischen Lernens nehmen die Schüler*innen den Menschen als Wesen wahr, der immer wieder zwangsläufig mit Veränderungen konfrontiert wird und somit stets Strategien entwickeln muss, sich selbst und seine Beziehung zur Welt neu zu definieren. Dabei wird ihnen bewusst, dass Veränderungen nicht nur bedrohlich, sondern auch bereichernd sein können – und dass alle Gefühle, auch die Trauer, ihren natürlichen Platz und Nutzen haben, um gestärkt aus einem Veränderungsprozess hervorzugehen.

Im Anschluss ist es möglich, den Film zu nutzen, um in eine neue Themenreihe einzusteigen, sowohl im Ethik- als auch im Religionsunterricht (mögliche Themen: „Freundschaft“, „Miteinander leben und handeln“, „Schöpfung und Verantwortung“, „Verkündigung und Wirken Jesu“, „Gefühle und Moral“, „Fremdes und Vertrautes“ usw.).

Verwendete Literatur/ Quellen

- Hanisch, Helmut, Dimensionen diakonischen Lernens, in: Diakonisches Werk der EKD (Hg.), Schule und Diakonie. Orte sozialen Lernens, Stuttgart 2000, 11-18.
- Schulhomepage der Johannes-Kepler-Schule: URL: <https://jks-suechteln.de/projektwoche2019-5/>
- Rivera, J., Nielsen, M. (Produzenten) & Docter, P., del Carmen, Ronaldo (Regisseure). (2015). *Alles steht Kopf* [Film]. United States: Pixar.